

GEORGSMARIENHÜTTE KANN MEHR

VORSCHLÄGE zur Nutzung der STÄRKEN unserer Stadt

Die Initiative „Georgsmarienhütte kann mehr“ legt ein zweites Konzept vor, das die Überlegungen und Anregungen vom April 2022 erweitert und präzisiert.

Der Aufbau entspricht in etwa dem Papier vom April 2022, *Kernsätze von damals sind folgend kursiv abgebildet.*

Inhalt

1	Einführung.....	2
2	Kommunale Selbstverwaltung und bürgerschaftliches Engagement.....	3
3	Zielfindung in Georgsmarienhütte.....	4
4	Ziele und Verwaltung.....	5
5	Ziele für Georgsmarienhütte.....	6

Georgsmarienhütte im Oktober 2022

gmhuettekannmehr@icloud.com

1 Einführung

*Mit diesem Aufruf wollen wir einen Diskussionsprozess in Gang bringen, um Georgsmarienhütte für die nahe und mittlere Zukunft zur Stadt aller Bürger*innen zu machen.*

In der 52-jährigen Geschichte der Stadt Georgsmarienhütte ist vieles erreicht worden, wurde viel gemeinsam geleistet, wurden schwierige Phasen und Situationen gemeistert, was deutlich macht, dass in der Stadt bei Personen, Gruppen und Vereinen Energien, Kräfte und Engagement vorhanden sind, die belegen, dass Georgsmarienhütte mehr kann.

Einige Beispiele:

- Stahlkrise und Strukturwandel einschl. des Abbaus tausender Arbeitsplätze wurden ohne soziale Verwerfungen bewältigt und ein zukunftsfähiger Industriestandort geschaffen.
- Für die verlorenen Arbeitsplätze wurde in einem jahrelangen Kraftakt Ersatz geschaffen, neue Betriebe angesiedelt und zugleich die Umweltbelastungen massiv reduziert.
- Das Panoramabad ist ein Musterbeispiel für eine kommunale Daseinsvorsorge, die für alle Menschen in der Stadt ungeachtet ihrer ökonomischen Situation nutzbar ist.
- Den Sportvereinen und dem Sport stehen Anlagen zur Verfügung, die für eine Gemeinde dieser Größenordnung beispielhaft sind.
- Mitte der 90er Jahre wurde unter maßgeblicher Beteiligung der Stadt Georgsmarienhütte ein regionales ÖPNV-System geschaffen, das heute Basis für eine grundlegende Weiterentwicklung des ÖPNV sein kann.
- In der Stadt besteht eine ausgeprägte ehrenamtliche Szene für Bildung, Freizeit, Kultur, Musik, Politik, Soziales, Sport, Stadtgeschichte, Verkehr u. ä., die kontinuierlich initiativ werden und Projekte, Freizeitangebote und Konzepte erarbeiten.
- Seit langem besteht ein umfangreicher und zuverlässiger Unterstützer*innen-Kreis für Migranten und Flüchtlinge, der seit Jahren zur Stelle ist, wenn Hilfe gebraucht wird.
- Mit Maries Hütte gibt es eine ehrenamtlich betriebene Einrichtung, die zahlreichen Selbsthilfe-Gruppen Unterstützung, Räumlichkeiten und Heimstatt bietet.
- Georgsmarienhütte ist eine Stadt der außerschulischen Bildung mit Einrichtungen wie Bildungswerkstatt, Haus Ohrbeck, Forum Artium, Landvolkhochschule, Paletti und Volkshochschule.
- Bundesweit bekannt und aktiv ist seit vielen Jahren die Petra-Stiftung mit ihren Aktivitäten zur Gewinnung von Blutplasma-Spender*innen.
- Kulturelle Stätten und Angebote, die weit über die Stadt und die Region Beachtung und Zuspruch finden wie Forum Artium, Hütte rockt und Waldbühne.
- Gleiches gilt für Veranstaltungen wie die Oeseder Kirmes, Hütte on Ice und Open Air Kino.

2 Kommunale Selbstverwaltung und bürgerschaftliches Engagement

Gemeinden, Städte und Landkreise sind die Basis der Demokratie und die Orte, an denen die Menschen direkte Demokratie praktizieren können.

Die Bürger*innen-Beteiligung

- 2019 bei der Dorferneuerung
- 2022 bei der Innenstadt-Entwicklung
- 2022 beim Bürgerworkshop „Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen“
- bei den Diskussionsveranstaltungen zur Bürgermeister*innen-Wahl 2019, Landratswahl 2020, Kommunalwahl 2021 und Landtagswahl 2022

zeigen, dass bürgerschaftliches Engagement ein wichtiges Element in der Stadt sind und hier große Potenziale bestehen.

Bürgerliche Aktivitäten und Initiativen wie bspw. Behindertenbeirat, Bildungshaus-Initiative, Bildungsgenossenschaft, Heimatvereine, Kunst- und Kulturstiftung, Maries Hütte, Paletti, Petra-Stiftung, Repair-Cafe, Seniorenbeirat 60+, Sieker-Stiftung, Sportvereine, Freundeskreis Museum Villa Stahmer Initiative sind eine Bereicherung der städtischen Kultur und der lokalen Demokratie.

Zur Unterstützung der Bürger*innen-Beteiligung schlagen wir vor:

- Systematische Beteiligung von Bürger*innen, Vereine, Initiativen in den Fachausschüssen des Stadtrats.
- Erstellung und Pflege einer Liste /Übersicht aller Vorhaben, Projekte, Bauvorhaben, Sanierungen mit Angabe/Beschreibung/Kosten des Projektes sowie Start- und Fertigstellungstermin. Diese Liste wird kontinuierlich gepflegt, Änderungen werden innerhalb einer Woche angegeben und eine Ansprechperson in der Verwaltung benannt.
- Nicht durch die Verwaltung verursachte und/oder zu beeinflussende Verzögerungen von Projekten, Bauvorhaben (z. B. Sanierung von Schulen oder Sporthallen) öffentlich machen und erläutern.
- Regelmäßige (alle zwei Wochen per Blickpunkt) Veröffentlichung der Aktivitäten, Beschlüsse usw. des Stadtrats und der Verwaltung.

Damit wird die lokale Demokratie gefördert und gelebt sowie die Transparenz von Entscheidungen erhöht.

3 Zielfindung in Georgsmarienhütte

*Auf Dauer ist es für ein kommunales Gemeinwesen existentiell, dass es ein Alleinstellungsmerkmal aufweist, welches es von anderen Kommunen unterscheidet, und dass die Bürger*innen ein Bewusstsein für IHRE Stadt haben, sich mit dieser identifizieren und bereit sind, in unterschiedlicher Weise zum Gemeinwohl ihrer Stadt einen Beitrag zu leisten.*

In der Kurzfassung des Konzeptes vom April 2022 regen wir u.a. an:

Ungeachtet parteilicher Orientierungen könnten allgemeine kommunale Ziele sein:

1. Stadtentwicklung kurzfristig bis 2026, mittelfristig bis 2035 und langfristig bis 2050.
2. Klärung der Frage, welche Qualität der öffentliche Raum haben soll, und welche Verantwortung dafür die Stadt und welche die Bürger*innen haben?
3. Welche Infrastruktur soll auf Dauer angestrebt und vorgehalten werden?
4. Transparente und nachvollziehbare Priorisierung von Projekten u. ä. bei politischen Entscheidungen.
5. Klare und nachvollziehbare Aufgabenverteilung: Die „Politik“ definiert die Ziele und fällt mehrheitlich die Entscheidungen, die Verwaltung setzt diese um.
6. Die Verwaltung ist Dienstleister der Bürgerschaft.

Dazu empfehlen wir eine externe Moderation und die Einbeziehung von per Los zufällig ausgewählten Bürger*innen für den Zielfindungsprozess.

Die Ziele für unsere Stadt werden abschließend von der Politik verabschiedet und sind künftig regelmäßig zu überprüfen, zu diskutieren und an veränderte Bedingungen anzupassen.

Willkürlich Beispiele

In Georgsmarienhütte ...

... haben alle Schulkinder ein eigenes digitales Endgerät

... haben alle Schulen saubere und gepflegte Toiletten

... können alle Kinder sicher zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule kommen

... werden die öffentlichen Toiletten zweimal täglich gereinigt und sind freundlich für alle

... sind die Bushaltestellen hell, sauber, gepflegt, beleuchtet und ohne Schmierereien

... wird bürgerschaftliches Engagement als Bereicherung, Hilfe und Anregung begrüßt

... fragen sich die Menschen in der Stadt, was sie für ihre Stadt tun können.

4 Ziele und Verwaltung

Wir möchten, dass Politik, Stadtspitze und die Gesamtbürgerschaft

- *sich mit unserer Stadt identifizieren und den Zustand der Stadt zu ihrem Thema machen;*
- *dass sie die Einrichtungen, Angebote und Infrastruktur der Stadt kontinuierlich und regelmäßig nutzen, um zu wissen, in welchem Zustand die Stadt ist*
- *Ziele benennen, die sie bis zur nächsten Wahl erreichen möchten;*

Wir möchten regelmäßige Diskussionen zum Zustand unserer Stadt und zu den notwendigen Veränderungen initiieren und zu konkreten Ergebnissen kommen.

Vorschläge und Anregungen für eine bürgerfreundliche Verwaltung:

- Das Personal (insbesondere im Frontoffice) wird regelmäßig geschult im freundlichen und geduldsamen Umgang mit Bürger*innen. Dazu gehört auch Telefontraining und ein unbürokratischer Schreibstil im Schriftverkehr.
- Jährliche Auslobung durch ein Bürger*innen-Gremium: Freundlichste und hilfsbereiteste Mitarbeiterin/Mitarbeiter der Stadt.
- Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems mit eindeutigen Zielen und Zielcontrolling für die Kommunikation mit den Bürger*innen. Dazu gehört auch ein Beschwerdemanagement bzgl. des Umgangs mit den Bürger*innen.
- Schaffung einer Ombudsstelle, an die sich Bürger*innen mit Beschwerden zum Verwaltungshandeln wenden können.
- Die Bürgermeisterin bietet regelmäßige Bürger*innen-Sprechstunden, zu denen jeder nach Anmeldung kommen kann.
- Der Eingang von Anfragen/Anträgen von Bürger*innen/Initiativen/Vereinen ist innerhalb von 48 Stunden zu bestätigen.
- Zur Sache werden Anfragen/Anträge innerhalb von 28 Tagen beantwortet; falls dies nicht möglich ist, wird mitgeteilt, warum es eine Verzögerung gibt und ein Termin zu abschließender Beantwortung mitgeteilt.
- Maximale telefonische Wartezeiten sind zu definieren und einzuhalten.
- Ungeachtet von Urlaubszeiten u. ä. ist sicherzustellen, dass in den Organisationseinheiten immer ein/e Ansprechpartner*in vorhanden ist. Wo dies nicht organisierbar ist, wird Anfragenden ein Termin, bis zu dem eine Rückmeldung erfolgt, mitgeteilt.
- Die Homepage der Stadt ist so umzugestalten, dass sämtliche Informationen einfach und übersichtlich zu finden sind. Dabei ist die Außen- und nicht die Binnensicht relevant. Jede/r Bürger*in muss die gewünschten Informationen, Zuständigkeiten, Ansprechpartner*in, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Öffnungszeiten usw. einfach finden, ohne Aufbau und Struktur der Verwaltung kennen zu müssen (Binnensicht).

5 Ziele für Georgsmarienhütte

Wir regen an und bitten die Politik, die Ziele für unsere Stadt zu diskutieren und schnellstmöglich im Stadtrat zu verabschieden. Dabei kommt es entscheidend darauf an, dass der Stadtrat die Ziele unter Einbeziehung der Bürgerschaft diskutiert und schließlich verabschiedet.

Die folgende Tabelle wurde bereits im Konzept vom April 2022 abgebildet; hier wird sie erneut vorgestellt, da damit eine systematische Abarbeitung aller Handlungsfelder möglich ist.

Fehlende Handlungsfelder sind zu ergänzen.

Die Tabelle kann auch helfen, im ersten Schritt die wichtigsten Handlungsfelder zu identifizieren und mit diesen zu beginnen.

Handlungsfeld	Stichwörter/Fragen	Stadt	Stadtteile
Bildung	Lokale Bildungspolitik		
Kitas	Kommunale und nicht-konfessionelle Kitas?		
Schulen	Qualität, Ausstattung, Gebäudezustand		
Kinder	Spielplätze, Wohnumfeld, Schulweg, Verkehr		
Jugend	Welche Angebote? Einbeziehung der Jugendlichen		
Familien u. ä.	Welche Angebote und Förderung?		
Frauen	Förderung der Gleichberechtigung; Frauenquoten?		
Migranten/Migration	Integration, Chancengleichheit, Freizeitangebote		
Senioren	Besondere Angebote?		
Information	Information der Bürger, Datenschutz, Transparenz		
Bürgerbeteiligung	In welcher Form? Wobei		
Ehrenamt	Aufgabe und Zuständigkeit		
Freizeit	Wo welche Angebote?		
Stadtgeschichte	Erinnerung, Erinnerungskultur		
Kultur	Spezifisches Angebot im Unterschied zu OS?		
Sozialpolitik	Ziele kommunaler Sozialpolitik		
Immissionen	Lärmbelastungen und Schadstoffe		
Verkehr	Funktion + Verteilung Verkehrsträger und -flächen		
ÖPNV	Attraktivierung, Qualitätssicherung		
Natur	Schutzstatus und Abgrenzung zur Bebauung		
Sport	Schul- und Freizeitsport (jenseits der Vereine)		
Versorgung	Zuständigkeit der Gemeinde? Daseinsvorsorge?		
Wohnen	Bezahlbarer Wohnraum. Flächenfraß-Vermeidung		